

# news.admin.ch

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Revue : die Zeitschrift für Auslandschweizer**

Band (Jahr): **42 (2015)**

Heft 2

PDF erstellt am: **22.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*  
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, [www.library.ethz.ch](http://www.library.ethz.ch)

<http://www.e-periodica.ch>

## Kein Jahr mit «business as usual» – OSZE-Vorsitz der Schweiz 2014

Als erstes Mitglied der Organisation für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa (OSZE) überhaupt, präsidierte die Schweiz 2014 – nach 1996 – zum zweiten Mal die Organisation mit Hauptsitz in Wien. Sie hatte sich auf eine Vielzahl von Herausforderungen vorbereitet, die ein Vorsitz erfahrungsgemäss mit sich bringt. Doch das Jahr war, wie der amtierende Vorsitzende, Aussenminister Didier Burkhalter, der 2014 zufällig auch das Amt des Bundespräsidenten inne hatte, anlässlich des OSZE-Ministerrats in Basel anfangs Dezember sagte, kein Jahr mit «business as usual». Schon früh im Vorsitzjahr zeichnete sich ab, dass die Ukraine-Krise das dominierende Thema sein und dass der Vorsitz alles daran setzen würde, dass der Gesprächsfaden zwischen allen Akteuren, die in die gravierende Situation involviert waren, nicht abreißen würde.

Die Schweiz hat auf die Karte Dialog und damit beharrlich auf den eigentlichen Mehrwert der OSZE gesetzt: Diese ist die einzige regionale Sicherheitsorganisation, in der sowohl die westlichen Länder als auch die Russische Föderation gleichberechtigt am Tisch sitzen und auf derselben Augenhöhe miteinander reden können. So konnte es auch gelingen, zwei Instrumente aus der OSZE-«Toolbox» besonders wirkungsvoll zur Deeskalation einzusetzen. Einerseits wurde am 21. März 2014 die «OSCE Special Monitoring Mission» (SMM) mit Konsensentscheid des Ständigen Rates von allen 57 Teilnehmerstaaten ins Leben gerufen – die SMM als «Augen und Ohren der internationalen Gemeinschaft» trägt seither mit ihrer täglichen, unabhängigen und faktenreuen Berichterstattung aus zehn Regionen der Ukraine, auch aus den umkämpften Gebieten Luhansk und Donetsk, massgeblich zum Krisenmanagement bei ([www.osce.org/ukraine-smm](http://www.osce.org/ukraine-smm)). Andererseits wirkte der OSZE-Vorsitz via seine Sondergesandte, Botschafterin Heidi Tagliavini, in der Trilateralen Kontaktgruppe mit; die Gruppe, in der auch hochrangige Vertreter der Ukraine und Russlands mitarbeiten, konnte sich rasch als einzig operatives Gremium zur Diskussion von Fragen wie Waffenstillstand, Friedensplänen, Gefangenenaustausch und humanitären Themen etablieren. Es gelang der Kontaktgruppe mit Vertretern von separatistischen Gruppen im September 2014 im sogenannten Minsker Protokoll und im Minsker Memorandum,

Abmachungen zu treffen, die die Basis schufen und Referenzpunkt wurden für einen politischen Lösungsfindungsprozess.

Trotz der Krise um die Ukraine und die intensiven Bemühungen um die Aufrechterhaltung eines Dialogs aller Akteure, die die Vorsitzarbeit massgeblich prägten, hat die Schweiz auch einiges in ihren inhaltlichen Schwerpunkten voranbringen können, sei es betreffend der Versöhnungsarbeit und einer engeren regionalen Zusammenarbeit im Westbalkan, sei es in der Förderung des Dialogs und der Vertrauensbildung im Südkaukasus; aber auch zu aus schweizerischer Sicht zentralen Politikfeldern wie der Bekämpfung von Menschenhandel oder von Terrorismus, wie dem besseren Schutz von Menschenrechtsverteidigern, der Folterprävention, dem verbesserten Umgang mit Naturkatastrophen und zum Antisemitismus, zu denen der Vorsitz internationale Konferenzen organisiert und die Diskus-

sionen zur Weiterentwicklung von Massnahmen anregen und gestalten konnte. Anlässlich des OSZE-Ministerrats 2014 in Basel reüssierte der Schweizer Vorsitz darin, trotz politischer Spannungen aufgrund der Situation um die Ukraine, Verhandlungserfolge in zahlreichen Prioritäten zu erzielen ([www.osce.org/node/124148](http://www.osce.org/node/124148)).

Dass die Schweiz sich über das Vorsitzjahr hinaus als aktives Mitglied der Troika 2015 versteht (Schweiz als unmittelbar letzter Vorsitz, Serbien als Vorsitz 2015, Deutschland als nächster Vorsitz 2016), zeigte sich unter anderem auch darin, dass Bundespräsident Didier Burkhalter während des Ministerrats in Basel in enger Zusammenarbeit mit seinem serbischen und deutschen Amtskollegen ein Panel von 15 Persönlichkeiten lancierte, welches aus der Ukraine-Krise Lehren ziehen und die OSZE-Staaten darin unter-

stützen soll, einen inklusiven und konstruktiven Dialog zur Sicherheit in der Euro-Atlantischen und Eurasischen Region zu führen ([www.osce.org/cio/133986](http://www.osce.org/cio/133986)). Die Schweiz wird diesen Dialog auch in Zukunft engagiert unterstützen.

Für weiterführende Informationen das Web-Dossier des Schweizer Vorsitzes 2014: [www.eda.admin.ch/eda/de/home/aktuell/dossiers/osze-vorsitz-2014.html](http://www.eda.admin.ch/eda/de/home/aktuell/dossiers/osze-vorsitz-2014.html)



Tisch des Vorsitzes im Ministerratsaal



«Familienfoto»

Inserat

**Bewirtschaftung | Vermarktung** – Ihr Partner in der Ostschweiz 

---

**Damit Sie sich um nichts kümmern müssen, sorgen wir uns umfassend um Ihre Liegenschaft in der Heimat.**

**EGELI Immobilien AG**  
Toufener Strasse 36 | 9000 St. Gallen | 071 221 11 77 | [egeli-immobilien.ch](http://egeli-immobilien.ch)

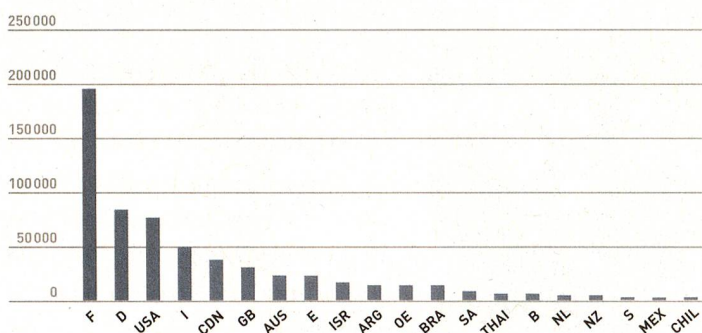


Mitglied des Svit-Netzwerks

## Auslandsschweizerstatistik

Immer mehr Schweizerinnen und Schweizer wohnen im Ausland. 2014 ist die Zahl der Auslandsschweizerinnen und Auslandsschweizer gegenüber dem Vorjahr um 14 726 auf 746 885 Personen angestiegen, was einer Zunahme von rund 2 % entspricht. Dies geht aus der neusten Auslandsschweizerstatistik des Eidgenössischen Departements für auswärtige Angelegenheiten (EDA) hervor. Die Statistik erfasst alle Landsleute, die bei einer Botschaft oder einem Generalkonsulat im Ausland angemeldet sind. Sie leben in 200 Ländern und Gebieten rund um den Globus.

### Die Länder mit den grössten Auslandsschweizergemeinschaften



Den grössten effektiven Zuwachs verzeichneten im letzten Jahr jene Länder, die bereits die grössten Auslandsschweizergemeinschaften beherbergen: Frankreich mit +3112 Personen, Deutschland mit +2045 sowie die Vereinigten Staaten mit +1176. Auf den weiteren Rängen folgen Israel mit +1045, Grossbritannien +1028, Australien +577 und Thailand +568.

Sechs von zehn Auslandsschweizerinnen und Auslandsschweizern lebten 2014 in der Europäischen Union, davon rund drei Viertel in unseren direkten Nachbarländern. In Frankreich waren dies 194 474 Mitbürgerinnen und Mitbürger, in Deutschland 84 671, in Italien 5128 353 und in Österreich 15 542.

Die grössten Auslandsschweizergemeinden ausserhalb Europas befinden sich in den USA mit 78 696 Bürgerinnen und Bürgern mit rotem Pass, in Kanada mit 39 618, in Australien mit 24 584 und in Israel mit 17 958. Den Schluss der Statistik bilden São Tomé und Príncipe, Kiribati sowie Turkmenistan, wo die Schweiz mit lediglich je einer einzigen Person vertreten ist.

Von den 583 150 volljährigen Auslandsschweizerinnen und Auslandsschweizern waren anlässlich der Volksabstimmung vom 30. November 2014 142 651 in einem schweizerischen Stimmregister eingetragen. Dies entspricht 24,5 % und bedeutet eine Steigerung um rund 1,5 % gegenüber den Nationalratswahlen 2011.

## Hinweise

Melden Sie Ihrer schweizerischen Vertretung Ihre E-Mail-Adresse(n) und Mobiltelefon-Nummer(n) und/oder deren Änderungen und registrieren Sie sich bei [www.swissabroad.ch](http://www.swissabroad.ch), um keine Mitteilung («Schweizer Revue», Newsletter Ihrer Vertretung usw.) zu verpassen.

Die aktuelle Ausgabe der «Schweizer Revue» sowie die früheren Nummern können Sie jederzeit über [www.revue.ch](http://www.revue.ch) lesen und/oder ausdrucken. Die «Schweizer Revue» (bzw. die «Gazzetta Svizzera» in Italien) wird kostenlos als Druckausgabe oder elektronisch (via E-Mail bzw. als iPad-/Android-App) allen Auslandsschweizer-Haushalten zugestellt, die bei einer Botschaft oder einem Generalkonsulat registriert sind.

## Eidgenössische Abstimmungen

Am 14. Juni 2015 wird über vier Vorlagen abgestimmt:

- Bundesbeschluss vom 12. Dezember 2014 über die Änderung der Verfassungsbestimmung zur Fortpflanzungsmedizin und Gentechnologie im Humanbereich
- Volksinitiative vom 20. Januar 2012 «Stipendieninitiative»
- Volksinitiative vom 15. Februar 2013 «Millionen-Erbschaften besteuern für unsere AHV (Erbschaftssteuerreform)»
- Änderung vom 26. September 2014 des Bundesgesetzes über Radio und Fernsehen

Alle Informationen zu den Vorlagen (Abstimmungsbüchlein, Komitees, Parteiparolen, Vote électronique etc.) finden Sie unter [www.ch.ch/abstimmungen](http://www.ch.ch/abstimmungen).

Weitere Abstimmungstermine 2015: 18. Oktober (eidgenössische Wahlen), 29. November.

Zu den eidgenössischen Wahlen am 18. Oktober 2015 finden Sie Informationen, Anleitungen, Wissenswertes und weiterführende Links unter [www.ch.ch/Wahlen2015](http://www.ch.ch/Wahlen2015) – dem gemeinsamen Auftritt von Bundeskanzlei, Parlamentsdiensten und Bundesamt für Statistik.

## Volksinitiativen

Die folgende eidgenössische Volksinitiative wurde bis Redaktionsschluss neu lanciert (Ablauffrist der Unterschriftensammlung in Klammern):w

- «Raus aus der Sackgasse! Verzicht auf die Wiedereinführung von Zuwanderungskontingenten» (2.6.2016)

Die Liste der hängigen Volksinitiativen finden Sie unter [www.bk.admin.ch](http://www.bk.admin.ch) > Aktuell > Wahlen und Abstimmungen > Hängige Volksinitiativen.

# Das Bundesratsfoto 2015

Das traditionelle Bild des Gesamtbundesrats hat in diesem Jahr einiges Erstaunen ausgelöst, weil die Regierung nicht wie üblich stehend fotografiert wurde, sondern sich sitzend um einen Tisch gruppiert hat. Von links nach rechts: Bundesrat Didier Burkhalter, Bundesrat Johann N. Schneider-Ammann (Vizepräsident), Bundesrätin Eveline Widmer-Schlumpf, Bundesrätin Doris Leuthard, Bundesrat Ueli Maurer, Bundespräsidentin Simonetta Sommaruga, Bundesrat Alain Berset, Bundeskanzlerin Corina Casanova



## Pressestimmen zum Bundesratsfoto 2015

«**Basler Zeitung**»: «Da-Vinci-Style» – Offenbar hat sich die Landesregierung entschlossen, die Probleme nicht mehr standhaft anzugehen, sondern sie fortan auszusitzen.

«**Tages-Anzeiger**»: Die Interpretationen reichen von himmlischen Sphären (eine Kopie von Leonardo da Vincis «Abendmahl») über

Banales (Stammtisch) bis zu Anstössigem (Mafiafamilie).

«**Neue Zürcher Zeitung**»: Zum Jahresbeginn muss der Bundesrat sich erst einmal hinsetzen.

«**Die Südostschweiz**»: Die Bundeskanzlei beschreibet das Bild mit «gelebter Konkordanz». Die Frage ist nun, wie viel davon nach Ende

des Wahljahrs 2015 noch übrig sein wird und ob sich wie beim Abendmahl ein Mitglied als Verräter entpuppen wird.

«**Tribune de Genève**»: Noch egalitärer wäre unerträglich. Das Bild ist eine klare Botschaft ans Parlament, das 2015 über ein Gesetz für Frauenquoten in Chefetagen abstimmen wird.

### HELPLINE EDA

Telefon Schweiz: 0800 24-7-365  
Telefon Ausland: +41 800 24-7-365  
E-Mail: [helpline@eda.admin.ch](mailto:helpline@eda.admin.ch)  
Skype: [helpline-eda](https://www.skype.com/name/helpline-eda)

### Reisehinweise

[www.eda.admin.ch/reisehinweise](http://www.eda.admin.ch/reisehinweise)  
Helpline EDA +41 (0)800 24-7-365  
[www.twitter.com/travel\\_edadfae](https://twitter.com/travel_edadfae)

### itineris

Online-Registrierung für Schweizerinnen und Schweizer auf Auslandsreisen  
[www.eda.admin.ch/itineris](http://www.eda.admin.ch/itineris)



Plane gut.  
Reise gut.

Die kostenlose App für iOS und Android

Verantwortlich für die amtlichen Mitteilungen des EDA:  
Peter Zimmerli, Auslandschweizerbeziehungen  
Bundesgasse 32, 3003 Bern, Schweiz  
Telefon: +41 800 24 7 365  
[www.eda.admin.ch](http://www.eda.admin.ch), mail: [helpline@eda.admin.ch](mailto:helpline@eda.admin.ch)

Inserat

[www.swissworld.org](http://www.swissworld.org)

Your Gateway to Switzerland



Switzerland.